



## Peer-Mediation im Schulalltag: Ausbildung zu Peer-Mediator/innen

### 1. Allgemeines

---

Das nationale Konzept „Peer-Mediation im Schulalltag“ in der zuletzt vorliegenden Fassung ist Grundlage für die Ausbildung der Peer-Mediator/innen. (siehe: [www.peermediation.lu](http://www.peermediation.lu))

Die Ausbildung der Schüler/innen zu Peer-Mediator/innen hat das **Ziel**, sie zu befähigen, in der Schule Mediationsgespräche mit anderen Schüler/innen zu führen. Die Erweiterung ihrer sozialen Kompetenzen und der Erwerb einer wertorientierten Haltung sind ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Über die Teilnahme und die Auswahl der Kinder und Jugendlichen einer Schule entscheidet das Team der Coaches der jeweiligen Schule, ggf. in Kooperation mit der Schulbegleitung.

Die Ausbildung erfolgt entsprechend des **schulspezifischen Konzeptes**. Sie umfasst an den Sekundarschulen mindestens 42 Stunden, an den Grundschulen in der Regel mindestens 38 Stunden.

Die schulexterne Ausbildung wird durch den SNJ von SNJ-Trainer/innen an drei Wochenenden (Samstag-Sonntag) durchgeführt.

Die schulinterne Ausbildung wird je nach schulspezifischem Konzept von Trainer/innen der Schule, ggf. mit punktueller Unterstützung von externen Trainer/innen, umgesetzt. Sie umfasst mindestens eine Übernachtung außerhalb der Schule.

Zum Abschluss erhalten die Peer-Mediator/innen ein ministerielles Zertifikat über die absolvierte Ausbildung.

Bei **Ausbildungen durch den SNJ** findet vor der Ausbildung ein Treffen der zukünftigen Peer-Mediator/innen mit einem/einer der SNJ-Trainer/innen, die die Ausbildung leiten, und Coaches der Schule statt, um sich kennen zu lernen und die Erwartungen abzugleichen.

Während der Ausbildungsphase sind die SNJ-Trainer/innen und Coaches der Schule regelmäßig im Kontakt. Per Mail informieren die SNJ-Trainer/innen die Coaches nach jedem Ausbildungswochenende kurz über den Verlauf sowie über An- und Abwesenheiten der Schüler/innen der jeweiligen Schule.

Zum letzten Ausbildungswochenende werden die Coaches der teilnehmenden Schulen zu einem Teil des Seminars eingeladen, um die Schüler/innen ihrer Schule in diesem Kontext zu erleben. Dies sichert auch die strukturierte „Übergabe“ von den SNJ-Trainer/innen an die Schule.

### 2. Schwerpunktthemen der Ausbildung

---

Inhaltlich werden in der Ausbildung folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- ▶ Arbeit in einer Gruppe und einem Team
- ▶ Kommunikation
- ▶ Konflikte und Gewalt
- ▶ Mediation

Der gruppenspezifische Prozess wird als Querschnittsthema aufmerksam von den Trainer/innen begleitet und die Zusammenarbeit gefördert.

### **3. Methoden der Ausbildung**

---

Die Ausbildungen folgen den Prinzipien der non-formalen Bildung. Freiwilligkeit, Partizipation, Prozessorientierung, Alltagsnähe, aktives und erfahrungs-orientiertes Lernen sind leitende Merkmale aller Ausbildungen.

Die Methoden variieren und orientieren sich durchgängig an diesen Prinzipien. Bei der Einübung von Mediationsgesprächen hat die Methode „Rollenspiel“ besonderen Stellenwert.

### **4. Themen und Ziele der Ausbildung**

---

Die einzelnen Themenbereiche ergänzen sich und werden, wie die jeweils eingesetzten Methoden, prozessorientiert in der Bearbeitung an die Gruppe angepasst.

Allen Ausbildungen gemeinsam ist, dass die Trainer/innen die folgenden Themenbereiche vermitteln und die Schüler/innen die beschriebenen Erfahrungen gemacht haben können.

#### **4.1. Themenbereich: Arbeit in einer Gruppe und einem Team**

---

Die Schüler/innen erleben sich während der Ausbildung als Teil einer Gruppe. Partizipation, Verantwortlichkeit und die Zusammenarbeit im Team werden „allgegenwärtig“ in den Ausbildungsteilen eingeübt, da sie auch in der späteren Arbeit in der schulinternen Projektgruppe bedeutsam sind.

##### **4.1.1 Themeninhalte**

- ▶ Zusammenwachsen als Gruppe und Zusammenarbeit im Team,
- ▶ Partizipation und Verantwortungsübernahme,
- ▶ Toleranz, Konflikt-, Kompromiss- und Kooperationsfähigkeit,
- ▶ Arbeit in einer Gruppe - einem Team - einer Projektgruppe in der Schule,
- ▶ Zusammenarbeit mit Peer-Mediator/innen und Peer-Mediations-Gruppen anderer Schulen.

##### **4.1.2 Ziele**

Die Schüler/innen haben:

- ▶ sich als wichtigen Teil in der Gruppe erlebt,
- ▶ Partizipation gelebt und ihre Möglichkeiten der Teilhabe reflektiert,
- ▶ sich mit anderen Persönlichkeiten und Meinungen auseinandergesetzt,
- ▶ bewusst Entscheidungen im Team getroffen und verantwortlich umgesetzt,
- ▶ ihre Bedeutung als „Vorbild“ in ihrem schulischen und sozialen Umfeld in Bezug auf die Themen Konflikte und Gewalt thematisiert,
- ▶ überlegt, wie ihre Erfahrungen in der Ausbildungsgruppe für die Arbeit in der Projektgruppe in der Schule nutzbar gemacht werden können.

#### **4.2. Themenbereich: Kommunikation**

---

Kommunikation ist entscheidend für alle menschlichen Interaktionen. Konstruktive Kommunikation kann Konflikte und Gewalt verhindern und klären. Für Peer-Mediator/innen ist sie das wichtigste Instrument in der Arbeit.

##### **4.2.1 Themeninhalte**

- ▶ Aufbau eines Verständnisses von Kommunikation als Prozess (Zeit, Energie, Wille),

- ▶ Grundlagen der Kommunikation,
- ▶ grundlegende Aspekte der Gesprächsführung,
- ▶ Kommunikation im Team und in der Projektgruppe.

#### 4.2.2 Ziele

Die Schüler/innen haben:

- ▶ Kommunikationsregeln aufgestellt und angewendet,
- ▶ erkannt, dass Botschaften verschiedene Inhalte, Gefühle und Bedürfnisse beinhalten,
- ▶ verschiedene Formen der verbalen und nonverbalen Kommunikation kennengelernt und eingeübt,
- ▶ Unterschiede in der Kommunikation unter verschiedenen Blickwinkeln, z.B. Geschlecht, Kultur, reflektiert,
- ▶ Aktives Zuhören eingeübt und angewendet,
- ▶ gelernt, gezielte Fragen zu stellen,
- ▶ sich in Ich-Botschaften mitgeteilt,
- ▶ erfahren, wie konstruktiv und empathisch miteinander kommuniziert werden kann,
- ▶ überlegt, wie die Kommunikation in der Projektgruppe in der Schule gestaltet werden kann.

### 4.3 Themenbereich: Konflikte und Gewalt

---

Als Projekt im Rahmen der Gewaltprävention müssen Peer-Mediator/innen sich mit Phänomenen von Konflikten und Gewalt sowie ihrem eigenen Zugang dazu auseinandersetzen, um differenziert und reflektiert mit ihnen umgehen zu können. Das stärkt sie, in Konflikten sicherer agieren zu können.

#### 4.3.1 Themeninhalte

- ▶ Gewalt, Konflikt, Streit, Meinungsverschiedenheit (Begriffsdifferenzierungen),
- ▶ Formen von Gewalt (physisch, psychisch, strukturell), inkl. Rassismus und anderen Ausdrucksformen der Gewalt,
- ▶ Verhältnisse, in denen Gewalt vorkommt: Schule, Medien, Freundeskreis, Familie...
- ▶ grundlegende Mechanismen der Konfliktenstehung und des Konfliktverlaufs, z.B. Eskalationsstufen,
- ▶ Konflikttypen und typische Verhaltensmuster im Konfliktfall (inkl. Gender Aspekte),
- ▶ konstruktive Konfliktlösung (z.B. Konfliktkultur; Win-Win-Prinzip),
- ▶ grundlegende Verhandlungsmodelle und Deeskalationsprinzipien,
- ▶ Selbsterfahrung im Konfliktverhalten,
- ▶ Strategien der individuellen Entspannung im Konflikt.

#### 4.3.2 Ziele

Die Schüler/innen haben:

- ▶ Begriffe und Formen von Konflikten und Gewalt differenziert,
- ▶ verschiedene Konflikttypen und -muster beschrieben und differenziert,
- ▶ die Vielschichtigkeit von Konflikten erkannt und die unterschiedliche Bedeutung für die Konfliktparteien erfasst,

- ▶ Kenntnisse über Verhaltensmuster, die Gewalt verhindern können, und über Deeskalationsverhalten erlangt,
- ▶ erkannt, dass alle Beteiligten von Kooperation profitieren (Win-Win-Situation),
- ▶ eigene Gefühle und Verhaltensmuster im Konflikt wahrgenommen,
- ▶ die Bedeutung eigener Konflikterfahrung reflektiert,
- ▶ persönliche Strategien zum Umgang in und mit Konflikten kennengelernt,
- ▶ gelernt, Kritik zu äußern, ohne den anderen zu verletzen,
- ▶ in Konflikten miteinander und nicht übereinander gesprochen.

#### **4.4 Themenbereich: Mediation**

---

In diesem Themenbereich, der sich integrativ durch alle Ausbildungsteile zieht, wird den Schüler/innen das konkrete Mediationsverfahren und ihre Rolle als Peer-Mediator/in vermittelt. Die Inhalte der anderen Themen bilden dafür das Basiswissen und sind die Grundlage für das Erlernen der benötigten Fähigkeiten.

##### **4.4.1 Themeninhalte**

- ▶ Einführung in den Ansatz der Mediation,
- ▶ Rahmenbedingungen, Prinzipien und Regeln der Mediation,
- ▶ Rollenanforderungen und Aufgaben des Peer-Mediators/ der Peer-Mediatorin,
- ▶ organisatorische und inhaltliche Voraussetzungen für eine Peer-Mediation,
- ▶ Leitfaden des Peer-Mediationsgespräches.

##### **4.4.2 Ziele**

Die Schüler/innen haben:

- ▶ Mediation, ihre Ziele und Prinzipien kennengelernt,
- ▶ erkannt, welche Fälle sich unter welcher Beteiligung für ein Peer-Mediationsgespräch eignen,
- ▶ die Fähigkeit erlangt, ein Peer-Mediationsgespräch zu organisieren,
- ▶ Mediationsgespräche eingeübt: Ablauf, Planung, Kommunikationsregeln, Neutralität und Vertraulichkeit, Dokumentation,
- ▶ die Rolle des/der Peer-Mediators/-in eingeübt und verinnerlicht,
- ▶ die Rolle des/der Co-Mediators/-in eingeübt und gelernt, das Gespräch im Tandem ausführen zu können,
- ▶ andere Mediationsgespräche nachvollzogen und zur Reflexion beigetragen,
- ▶ durch Selbsteinschätzung und wertschätzendes, ressourcenorientiertes Feedback von anderen Teilnehmer/innen und Trainer/innen ihre persönlichen Kompetenzen in Kommunikation und Mediation reflektiert, ausgebaut und Entwicklungspotentiale erkannt,
- ▶ eine Einschätzung von sich selbst, ob und wie sie als Peer-Mediator/in tätig sein können,
- ▶ überlegt, welche Konsequenzen das Erlernte für das Peer-Mediationsprojekt in der Schule haben kann, z.B. Peer-Mediation im schulspezifischen Kontext, Werbung für Mediationen, Austausch mit Peer-Mediationsprojekten in anderen Schulen.